

PILZ GMBH CO. & KG VERTRAUT SCHEMA

Bei der Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern, einem Anbieter von sicherer Automatisierungstechnik, werden Kundennähe und Service groß geschrieben. Seit 60 Jahren bilden innovative Produkte, zu Ende gedachte Systemlösungen und adäquate Dienstleistungen rund um die Maschinensicherheit die Grundlage für den Erfolg des Familienunternehmens. Die Kernkompetenz des Unternehmens ist die sichere Steuerung von Maschinen und Anlagen. Dieses Wissen überträgt Pilz seit einigen Jahren auf die Anforderungen der allgemeinen Steuerungstechnik und bietet komplette Automatisierungslösungen aus einer Hand. Maßgeschneiderte Lösungen ermöglichen sichere und wirtschaftliche Prozesse. Kein Wunder also, dass die Automatisierungspis auch danach trachten, eigene Prozesse zu beschleunigen und zu optimieren.

pilz



AUTOMATISIERUNGSPROFI PILZ SETZT AUF SCHEMA IN DER TECHNISCHEN REDAKTION

Um eigene Prozesse zu beschleunigen und zu optimieren setzt das Unternehmen das Redaktions- und Content-Management-System SCHEMA ST4 für die weitgehend automatisierte Produktion von Katalogen und Bedienungsanleitungen ein. Pilz nutzt diese Lösung heute für eine Vielzahl von Dokumententypen, vom einfachen Datenblatt über komplexe, mehrsprachige Bedienungsanleitungen bis hin zu 500 Seiten starken Produktkatalogen, und realisierte eine Zeitersparnis bei der Katalogproduktion von bis zu 70 Prozent.

Die Mitarbeiter der Technischen Redaktion bei Pilz arbeiteten früher nach derselben Methode, wie sie in vielen Unternehmen allgemeine Praxis ist:

Technische Dokumente wurden quasi in „Handarbeit“ in einem DTP-Programm erstellt, wobei bestehende, ähnliche Dokumente wenn möglich als Vorlage dienten und immer wieder gleiche Textpassagen per copy & paste aus anderen Dokumenten übernommen wurden.

Das Verfahren war nicht nur zeitaufwändig, sondern auch fehleranfällig, wie sich Sabine Gernhard, technische Redakteurin und Gruppenleiterin der Technischen Redaktion bei Pilz, erinnert. „Wir hatten zwar einen zentralen Ordner, in dem einige Texte und Grafiken zur Verwendung vorgehalten wurden, aber es konnte durchaus vorkommen, dass unterschiedliche Versionen ein und desselben Textes eingesetzt wurden.“ Dies war ein weiterer Grund für Pilz, sich im Jahr 2001 nach einer Lösung für die automatische Katalogerstellung umzusehen. Das Projektteam, dem auch Sabine Gernhard angehörte, ließ sich Zeit für eine gründliche Analyse der auf dem

Markt verfügbaren Lösungen. „Wir haben dabei zuerst nach einem System zur Katalogerstellung gesucht“, erinnert sich Gernhard. „SCHEMA geriet bei dieser Marktsondierung bereits in die engere Wahl. Den Ausschlag gaben schließlich die Offenheit des Systems für andere Anwendungen, z. B. zur Erstellung von Bedienungsanleitungen, sowie die Möglichkeit, SCHEMA für unseren Bedarf maßgeschneidert anzupassen.“

Modular und medienneutral

SCHEMA ST4 ist eine Standardsoftware, mit der Produktinformationen aller Art in einem Unternehmen effizient und sicher erstellt, organisiert und produziert werden können. Das System deckt das gesamte Spektrum ab und verwaltet Pre-Sales-Informationen (wie z. B. Kataloge) ebenso wie Post-Sales-Unterlagen (wie Produktdokumentationen, Trainingsunterlagen oder Vertragstexte).

Es verfügt über Schnittstellen zu den Industriestandards der Druckvorstufe (z. B. Adobe InDesign, Quark XPress) und macht die Produktion derartiger Dokumente schneller und einfacher. Layout und Inhalt werden voneinander getrennt und die Produktinformationen als standardisierte Textmodule (bzw. Bausteine) erstellt und medienneutral in XML gespeichert. Auch Bilder und Grafiken werden als einzelne Bausteine verwaltet, so dass sie für neu zu erstellende Dokumente jederzeit wieder verwendet werden können.

Offene Beziehung

Die Anpassungsfähigkeit des Systems war es, die im Jahr 2003 schließlich zur Entscheidung des Pilz-Projektteams für die SCHEMA-Lösung geführt hatte.

„Besonders wichtig war uns die Wiederverwendung gleicher Texte und die Möglichkeit zur Übernahme technischer Daten aus unserem SAP-System via XML“, skizziert Sabine Gernhard einige der Anforderungen. „Außerdem sollten Layoutformate für die automatische Katalogerstellung sowie Metadaten hinterlegt werden, etwa für die Definition von Kopf- und Fußzeilen.“

Die Umstellung auf SCHEMA ST4 nahm das Redaktionsteam bei Pilz zum Anlass, die bereits vorliegenden Dokumente und Texte zu optimieren. Schließlich sollte nur ein kleiner Teil des vorhandenen Datenbestandes unverändert in das neue System übernommen werden. Der weitestgehend größte Teil der Informationen wurde überarbeitet oder neu erstellt, um für die weitere Arbeit Konsistenz und Wiederverwendbarkeit aller Texte und Bilder sicher zu stellen. Danach begann die Schulung der fünf Redakteure, die mit SCHEMA ST4 arbeiten sollten.

Vom Datenblatt zum Katalog

Seitdem arbeitet die Technische Redaktion bei Pilz mit SCHEMA ST4. Dabei werden Publikationsvorlagen verwendet und per XML segmentweise mit wiederverwendbaren Texten und Bildern aus dem zentralen Datenspeicher gefüllt. Solche Segmente können aus einem Satz, aber auch aus einem ganzen Absatz bestehen. Gerätespezifische Texte werden bei Bedarf direkt in die Vorlage geschrieben, technische Daten fließen parametergesteuert automatisch in vorher definierte Tabellen. Erstellt wird auf diese Weise eine Vielzahl von Dokumententypen, vom einfachen Datenblatt über komplexe, mehrsprachige Bedienungsanleitungen bis hin zu 500 Seiten starken Produktkatalogen. Für jeden Dokumententyp gibt es eine Publikationsvorlage, die die Struktur des Dokuments vorgibt. Die Verwendung des medienneutralen XMLFormater erlaubt die Produktion in verschiedenen Ausgabeformaten oder von unterschiedlichen Dokumentenarten. „Cross Media Publishing spielt in diesem Zusammenhang für uns weniger eine Rolle“, ergänzt Sabine Gernhard, Technische Redakteurin bei Pilz GmbH & Co. KG, „wir produzieren in FrameMaker und generieren daraus PDF-Dateien. Besonders vorteilhaft ist an der XML-Technologie, dass wir an die Übersetzer nun keine fertigen Layouts mehr weitergeben. Dadurch lassen sich erhebliche Kosten beim Übersetzungsprozess einsparen, weil damit auch die Überarbeitung und Kontrolle des Layouts in der Fremdsprache entfällt.“

Lösung im Dialog

In bis zu sieben verschiedene Sprachen – Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch, Japanisch und Chinesisch – werden die Kataloge und Bedienungsanleitungen von Pilz übersetzt. Dabei kommt das Translation-Memory-System SDL Trados zum Einsatz. Da jetzt nur noch tatsächlich geänderte Textpassagen zur Übersetzung gelangen, ist der Übersetzungsaufwand insgesamt deutlich geringer geworden. Allerdings ist der Übersetzer auf den Kontext angewiesen, um die Übertragung der Inhalte sinngemäß und korrekt anfertigen zu können. Sabine Gernhard erläutert: „Extrahiert man nur die Änderungen aus einem Text, erhält man Satzketten und zusammenhanglose Texte. Dem Übersetzer fehlt damit der Kontext. Daher beinhaltet SCHEMA ST4 eine Funktion, die den Kontext für den notwendigen Sinnzusammenhang liefert, ihn aber für die Bearbeitung sperrt. Zusätzlich können FrameMaker-Dateien der Dokumente in der Fremdsprache erzeugt werden, in denen die zu übersetzenden Stellen in Deutsch eingefügt sind. Sie dienen vorrangig dem Reviewer der Übersetzung.“

Schneller und besser

Immerhin, so rechnet sie vor, habe man bei der Katalogerstellung eine Zeitersparnis von 60 bis 70 Prozent realisieren können. Bei der Produktion von Bedienungsanleitungen sei der Effekt nicht ganz so stark: „Das hängt dabei sehr von der Modularität des jeweiligen Gerätes ab – je größer diese ist, desto höher fällt die Zeitersparnis aus“, so Sabine Gernhard. Diese Vorteile haben auch die zunächst skeptischen Kolleginnen und Kollegen in der Technischen Redaktion überzeugt.

Heute ist die Akzeptanz für das Redaktionssystem sehr hoch: „Es entlastet uns vor allem von einfachen Routinearbeiten, sodass sich die Redaktion besser auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren kann.“ Letztlich ist dadurch auch eine höhere Qualität der Dokumente auf allen Ebenen erreicht worden – ein nicht zu unterschätzender Faktor gerade für ein international agierendes Unternehmen, das nicht nur Kundennähe im In- und Ausland gleichermaßen sicherstellen will, sondern auch unterschiedlichen nationalen Bestimmungen Rechnung tragen muss.



Sabine Gernhard, Technische Redakteurin

SCHEMA – Komplexe Dokumente einfach.

Die SCHEMA Gruppe wurde 1995 in Nürnberg gegründet und beschäftigt heute rund 100 Mitarbeiter. Verschiedene Produkte haben sich in dieser Zeit entwickelt: SCHEMA ST4, das XML-basierte Redaktionssystem, und der SCHEMA Content Delivery Server.

Mit dem Content Management System SCHEMA ST4 können alle Funktionen rund um die Erstellung, die Verwaltung, die Übersetzung, die Qualitätssicherung, die Publikation und Distribution von Produktinformationen aller Art vorgenommen werden. SCHEMA ST4 skaliert dabei von kleinen Redaktionsteams bis hin zur unternehmensweiten Lösung für die Informationslogistik und kann dabei als Standardprodukt oder als kundenspezifische Lösung eingesetzt werden. Der SCHEMA Content Delivery Server setzt da an, wo ST4 aufhört und ist in der Lage, die verwalteten Informationen zu verteilen.

Unsere Produkte und Lösungen werden in verschiedenen Industriezweigen eingesetzt, um „komplexe Dokumente“ zu vereinfachen: Dazu gehören Technische Dokumentationen, Softwaredokumentationen, Hilfesysteme, Kataloge, Packmittellösungen für die pharmazeutische Industrie, Trainingsunterlagen, spezielle Lösungen für Fachverlage, für das Vertrags- und Angebotsmanagement etc.. SCHEMA ST4 basiert auf der Microsoft.NET-Technologie mit Windows- und Web-Clients und kann einfach in moderne IT-Landschaften integriert und ausgerollt werden, da es die ganze Bandbreite dokumentationsrelevanter Standards (XML, XSL: FO, DITA etc.) unterstützt. SCHEMA ST4 bietet eine breite Palette von Schnittstellen (XML-Editoren, MS Office, Adobe CS & FrameMaker, SAP...). Die SCHEMA Gruppe ist stolz darauf, aktiv in einem Netzwerk von renommierten Partnern zu arbeiten, denn dadurch ist sie in der Lage, auch speziell angepasste Lösungen für ihre Kunden anzubieten.

Unter den vielen Kunden, die bereits Lösungen auf Basis von SCHEMA ST4 im Einsatz haben, sind z. B.: ABB, Agilent, Avaloq, Bosch, Boehringer Ingelheim, Bundesanzeiger, Carl Zeiss, Daimler, Deutsche Bundesbank, General Electric, Hewlett Packard, Lindauer DORNIER, MAN, Miele, Reifenhäuser, Roche Diagnostics, Schaeffler Gruppe, Siemens, Österreichische Bundesbahnen, Philips, STOLL, T-Systems, Voith und Wolffkran u.v.a.

Weitere Informationen:

www.schema.de · www.blog.schema.de

